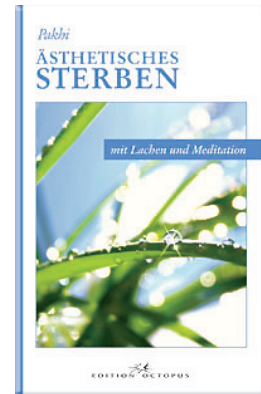


Tipps für ästhetisches Sterben



Zuhause Sterben oder im Hospiz?

Vorteile eines Hospizes oder Pflegeheimes gegenüber dem Zuhause

Inhalte

- Es fällt dem Sterbenden leichter, allein zu sein
- Fachmännische Pflege
- Mithelfende Besucher sind willkommen
- Altenpfleger sind mitfühlende und herzliche Menschen

Es fällt leichter, allein zu sein

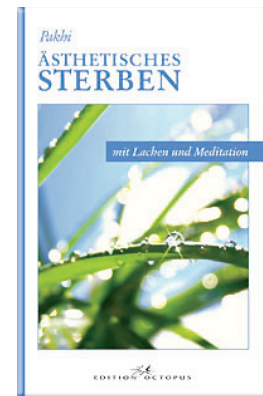
Statistisch gesehen wollen 90% aller Menschen zuhause im Kreise ihrer Lieben sterben. Die meisten Menschen haben Angst vor einem Pflegeheim oder dem Hospiz. Doch in meinen Augen sollte es genau umgekehrt sein. Denn zuhause ist der Sterbende ununterbrochen seiner Vergangenheit und seinen Bindungen in Form der Familie ausgesetzt. Er wird normalerweise nicht dazu aufgefordert, sich von allen Menschen und Umgebungen zu lösen, sondern er wird noch mehr als sonst festgehalten. Die Verwandten wollen ihn nicht gehen lassen, und sie wollen ihn in der Form weiter halten, die er früher einmal hatte. Seine Persönlichkeit geht aber langsam weg, es kommen ursprünglichere Wesenszüge zum Vorschein im Sterbeprozess, die von der Familie oft nicht gemocht und nicht unterstützt werden.

Fachmännische Pflege

Die Versorgung und Pflege ist nicht fachmännisch und somit lassen sich Fehler und unnötige Schwierigkeiten für den Sterbenden nicht vermeiden. Die psychische und physische Belastung der pflegenden Verwandten geht an die Grenzen aller. Sie sind nicht gewohnt, mit den Umständen eines Sterbenden umzugehen und machen meist Fehler, die in einem Heim nicht passieren. Sie setzen sich der Negativität des Sterbenden aus und behindern ihn andererseits in seinem natürlichen Rückzug. Sie denken, dass die Familie eine Unterstützung ist, doch ist sie oft eine Belastung für den Sterbenden, der es lernen muss, alleine zu sein und sich von allem und jedem zu trennen.

In einem Pflegeheim ist das anders. Die Pflegenden sind erfahren, ihre Handgriffe sitzen. Wenn der Sterbende gewaschen und gepflegt wird, dann wird er nicht in seinen Körper gezogen über unnötige Berührungen, die Pflegenden wissen, dass es von

Tipps für ästhetisches Sterben



Vorteil ist, erfahren zu handeln. Auch haben sie eine Distanz zu dem Sterbenden, was ihm hilft, keine neuen Bindungen aufzubauen. Die Menschen im Heim werden weitgehend alleine gelassen. Dies wird oft als Kritikpunkt genannt, doch ich sehe das anders. Der Tod bedeutet ein Loslassen von allem, man wird in neue Bereiche kommen, ohne seine Verwandten und Angehörigen, so dass das Heim wie ein guter Übergang für den Tod ist. Am besten ist wohl ein Hospiz zu beurteilen, denn dort gibt es einen entscheidenden Vorteil zum Pflegeheim: Das Personal steht nicht unter einem so großen Zeitdruck, wie es im Heim der Fall ist.

Mithelfende Besucher sind willkommen

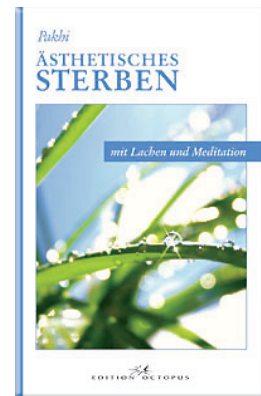
Das ist eigentlich das einzige Problem im Heim: Die mangelnde Zeit. Aber diese Schwierigkeit können die Freunde des Sterbenden gut ausgleichen, wenn sie kommen und den Sterbenden besuchen. Sie können alles machen, was in den Tipps für Sterbebegleiter vorgeschlagen wird: Die richtige Musik finden, das Zimmer ästhetisch gestalten, Duftlampe und Räucherstäbchen anzünden, Bettjäckchen und Socken anziehen, ihn lieben, mit ihm lachen und scherzen und sich zu ihm ans Bett setzen und den Atem beobachten. In dieser Weise sind die Freunde von der Pflege und den anderen schwierigen Verantwortlichkeiten befreit und können sich entspannt ihrem sterbenden Freund widmen.

Altenpfleger sind mitfühlende und herzliche Menschen

Das Pflegeheim bringt im Moment noch viele Vorteile mit sich. Selbst trotz der unmenschlichen Politik dieses Landes, in der für 29 alte, gebrechliche und pflegebedürftige Menschen nur 3 Pfleger zur Versorgung in der Frühe eingesetzt werden. Meine Erfahrung ist, dass die professionellen Pfleger alle sehr herzliche und mitfühlende Menschen sind, die gelernt haben, auch unter diesen schwierigsten Bedingungen noch ihre Menschlichkeit zu bewahren, Ausnahmen bestätigen die Regel. Insofern braucht man keine Angst davor haben, seinen geliebten Freund in ein Heim zur Pflege zu geben.

In einem Hospiz gibt es mehr Personal. Daher sind die Bedingungen viel besser als in einem Pflegeheim. Selbstverständlich könnte es auch dort noch Verbesserungen geben, doch was ich bisher kennengelernt habe an Hospizen, sind sie von Vorteil. Meine Mutter hatte das große Glück, in Nürnberg/Mögeldorf in einem außergewöhn-

Tipps für ästhetisches Sterben



lich ästhetischen und freundlichem Hospiz ihr letztes halbes Jahr zu verbringen. In diesem Haus gab es immer frische Blumen aus Spenden von Begräbnissen, schöne, kunstvolle Bilder hingen an den Wänden, für 12 Personen waren 5-6 Pfleger zur Stelle. Es gab keinen Zwang für besondere religiöse Rituale, keine Tischgebete oder ähnliches. Das Haus wurde äußerst einfühlsam und professionell geführt und ich bin den Pflegern und der Leiterin immer noch dankbar, dass sie meine Mutter so gut versorgt und gepflegt hatten. Wohl instinktiv achteten sie auf eine ruhige Atmosphäre, beim Essen gab es leichte, angenehme Musik. Das ganze Ambiente war klar und ohne Schnickschnack. Die Pfleger waren, wie ich es so oft sehe, sehr empfindsam und aufmerksam.

Ein Haiku

Eine Libelle auf dem Felsen
Mittagsträume

Weitere Tipps von Pakhi zum Thema Ästhetisches Sterben gibt es auf www.aesthetisches-sterben.de

Weiterführende Artikel zum Thema Tod und Meditation auf www.FindYourNose.com - Online Magazin für Meditation

Ästhetisches Sterben mit Lachen und Meditation von Pakhi

Edition Octopus Taschenbuch
272 Seiten, 15 Bilder, 8 Illustrationen
ISBN 978-3-86582-475-2
16,80 EUR

Zu bestellen
bei www.amazon.de oder www.aesthetisches-sterben.de